

Überprüfung größerer Rauchwarnmelder-Bestände

Trend zur Ferninspektion

Die Bewirtschaftung größerer Rauchwarnmelder-Bestände gehörte bisher nicht gerade zu den klassischen Aufgaben des Elektrohandwerks. Dabei lohnt es sich für Fachbetriebe durchaus, neben der Montage auch die damit verbundenen Dienstleistungen anzubieten. Wie die Branche vom aktuellen Trend zur Ferninspektion profitieren kann, zeigt die Horst Schreiner Elektroanlagen GmbH aus Wiesbaden.



Quelle: Ei Electronics

Bild 1: Michael Schreiner setzt ferninspektionfähige Rauchwarnmelder bei Kunden mit mehreren Wohneinheiten ein

Rauchwarnmelder an die Decke schrauben und in Betrieb nehmen – damit ist es nicht getan. Denn nach der Montage müssen die Geräte jährlich auf ihre Funktionsbereitschaft überprüft werden, was bei herkömmlichen Meldern vor Ort in der Wohnung erfolgen muss. Ein solcher Bewirtschaftungsprozess ist daher zeit- und personalintensiv. Hinzu kommt noch der administrative Aufwand: Neben den Terminvereinbarungen im Vorfeld gilt es im Nachgang auch die Inspektion schriftlich zu dokumentieren.

Überprüfung der Melder durch Ferninspektion vereinfachen

Geht das nicht auch einfacher? Tut es. Wie, das weiß *Michael Schreiner*, Geschäftsführer des Fachbetriebs Horst Schreiner Elektroanlagen GmbH aus Wiesbaden (**Bild 1**). Wenn

er Kunden mit mehreren Wohneinheiten für sich gewinnen will, dann setzt er auf Rauchwarnmelder zur Ferninspektion.

Solche Geräte sammeln alle inspektionsrelevanten Daten selbsttätig und können bequem per »Walk-by«-Verfahren oder über ein Gateway ausgelesen werden. Ein Betreten der Wohnung ist damit nicht mehr notwendig. Insgesamt sei der Umstieg auf ferninspektionfähige Geräte »eine unglaubliche Vereinfachung«, betont *Schreiner* vor dem Hintergrund seiner langjährigen Erfahrung mit dem Sicherheitsprodukt Rauchwarnmelder.

Mit seiner vor bald 60 Jahren gegründeten Firma zählt er zu den Pionieren im Rauchwarnmelder-Geschäft. Bereits vor Einführung der Ausstattungspflicht für Neubauten in Hessen ließ sich *Schreiner* zur Rauchwarnmelder-Fachkraft ausbilden. Bis

vor kurzem setzte er ausschließlich herkömmliche Stand-alone- sowie funkvernetzte Melder ein. Seit drei Jahren nutzt er vor allem den »Ei6500-OMS« von Ei Electronics, ein über den Elektrogroßhandel beziehbares Gerät zur vollständigen Ferninspektion.

Eine hohe Akzeptanz und gute Geschäftsaussichten

Derzeit betreut die Horst Schreiner Elektroanlagen GmbH neben kleineren Kunden im Einzugsgebiet Wiesbadens auch diverse Hausverwaltungen mit Beständen von ca. 60 Geräten. Hier zeigen sich die Vorteile der modernen Technik besonders deutlich: Wurde ein Gerät beispielsweise von der Decke genommen, so bleibt das nicht unbenutzt. Eine rechtssichere und lückenlose Dokumentation ist dank digitaler Verwaltung jederzeit sichergestellt und kann papierlos erfolgen.

Konkret nutzt *Schreiners* Betrieb hierfür den »Rauchwarnmelder-Manager«, eine Softwareanwendung von Ei Electronics. Grundsätzlich ist die Datenauslesung und -verwaltung der auf dem offenen OMS-Standard (Open Metering System) basierenden Melder aber auch mit Lösungen anderer Anbieter problemlos möglich.

Entsprechend hoch ist die Akzeptanz ferninspektionfähiger Rauchwarnmelder in der Wohnungswirtschaft. Das Beispiel *Schreiner* zeigt, dass es gerade kleinere Elektrofachbetriebe sind, die von dieser Entwicklung profitieren. Neben der Montage können sie nun auch die wiederkehrenden Dienstleistungen rund um die Inspektion und Instandhaltung der Geräte anbieten. Mit Rauchwarnmeldern lasse sich heute deutlich leichter Geld verdienen, bringt es *Schreiner* auf den Punkt. ●

Autor:

Linus Wörrfel,
Redakteur,
Ei Electronics KG, Düsseldorf